

Shorts at School

Medienpädagogisches Projekt
mit Schülerinnen und Schülern



„Kino, Film und Fernsehen sind allgegenwärtige Begleiter in einer durchwegs mediatisierten Umwelt. Lange bevor Internet ein Thema wurde, wuchsen Kinder und Jugendliche bereits mit umfassenden Film- und Fernsehkonsum auf. Durch die Flüchtigkeit des Mediums, die scheinbare Leichtigkeit des Konsums und das dauernde sich immer erneuernde Angebot bleibt keine Zeit sich auf Inhalte einzulassen, ohne dies zu erlernen.“

INHALT

Die Herausforderung	S. 3
Das Ziel	S. 3
Zielgruppe	S. 3
UMSETZUNG	
Kerndaten	S. 4
Warum Kurzfilm?	S. 4
Didaktische Merkmale	S. 5
Filmprogramm	S. 6

Die Herausforderung

Mit der Aktion **Shorts at School** wird Schülerinnen und Schülern ein Raum zu geben sich innerhalb des schulischen Rahmens mit medialen Inhalten zum Thema gesellschaftlicher Partizipation intensiv auseinander zu setzen und diese in den Kontext ihrer eigenen Lebenswelt zu setzen. **Short at School** soll eine Möglichkeit der kreativen und reflektierenden Auseinandersetzung mit der formalen und inhaltlichen Ebene von Film bieten, ohne akademischen Druck, jedoch mit klar formulierten Zielen und gesteuert von Personen mit einschlägiger Qualifikation.

Das Ziel

Vorrangiges Ziel des Projekts ist es, Jugendlichen den Anreiz und die Möglichkeit zu geben, ihre eigene Art des Sehens und damit auch indirekt ihren eigenen Medienkonsum zu hinterfragen und sich mit formalen und inhaltlichen Kriterien auseinanderzusetzen. Dies soll jedoch keinesfalls in ein Qualitätsdiktat münden. Das Ziel ist nicht die Vermittlung von Medienresistenz, sondern von Medienkompetenz.

Gleichzeitig soll Film als Medium dienen, sich mit gesellschaftlicher Partizipation vor dem Hintergrund persönlicher Identitätsfindung reflektiert auseinanderzusetzen. Das Interesse an der Thematik soll vertieft und ein kritischer Umgang damit vermittelt werden.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der 9. bis 12. Schulstufe. Dies ist nicht zuletzt darin begründet, dass manche der fremdsprachigen Filme im Programm nur englische Untertitel aufweisen, oder nur in Englischer Originalfassung gezeigt werden können.

UMSETZUNG

Kerndaten

Es nehmen als Projektgruppen **Schulklassen** am Projekt teil. Die Projektgruppen besuchen eine nachmittägliche Kinovorführung (16 bis 18 Uhr) und nehmen zusätzlich vor Ort an der jeweiligen Schule innerhalb von mindestens zwei (auf Wunsch auch mehr möglich) Unterrichtseinheiten am Projekt teil.

Der **Termin** für die Kinovorführung ist Donnerstag, 27. Mai 2010; die medienpädagogische Anschlusskommunikation erfolgt noch im Schuljahr 2009/10 so bald wie möglich nach der Vorführung.

Das Projekt nutzt teilweise die Infrastruktur des Filmfestivals VIS Vienna Independent Shorts, das von 27. Mai bis 2. Juni 2010 stattfindet. Daher ist der **Veranstaltungsort** für die Filmvorführung das **Metro-Kino in Wien**, das auch als Festivalspielstätte genutzt wird. Die medienpädagogische Anschlusskommunikation erfolgt vor Ort in den Schulen.

Die Projekt-Durchführung besteht aus **zwei Einheiten**:

1. Filmprogramm mit Kurzfilmen
2. Medienpädagogische Anschlusskommunikation

Auf Grund des Leuchtturm-Charakters des Projekts und um die Teilnahme für Jugendliche aus finanziell benachteiligten Familien nicht zu erschweren, ist die Teilnahme für alle Jugendlichen **kostenlos**.

Warum Kurzfilm?

Kurzfilm als Format hat in diesem Zusammenhang einige unschätzbare Vorteile. Ein Kurzfilm verdichtet die Eigenschaften eines Films innerhalb einer wesentlich knapperen Zeitspanne als ein Langfilm. Die formalen und inhaltlichen Elemente eines gelungenen Kurzfilms müssen also noch präziser und klarer gesetzt sein, damit der Film funktioniert. Daher eignen sich Kurzfilme als Grundlage für die Vermittlung von Media Literacy noch besser.

Zusätzlich haben sie natürlich den Vorteil, dass es möglich ist, innerhalb der Dauer eines normalen Langfilmes nicht nur einen Film, sondern auch eine nachfolgende intensive Auseinandersetzung damit unterzubringen und so die Zeit, welche für ein derartiges Projekt notwendig ist, auf das mögliche Mindestmaß reduziert wird.

Didaktische Merkmale

Auseinandersetzung mit formalen Eigenschaften von Film auf intuitiver Basis

Fragen wie „Was ist eine Einstellung? Was ist ein Schnitt? Wie „funktioniert“ ein Bild?“, werden mit Hilfe geeigneten Materials im Vorfeld geklärt. Hauptaugenmerk soll jedoch sein, sich dem Formalen über das Intuitive anzunähern. Die Hauptfrage ist: „Was sehen wir alles, ohne es (zunächst) zu bemerken?“

Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Inhalten

Film ist nicht zuletzt eine Möglichkeit verschiedene soziale Realitätsausschnitte darzustellen. Die Auswahl der verwendeten Filme soll Partizipation als relevantes gesellschaftliches Thema berücksichtigen – und als Thema, das sich direkt an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler orientiert. Der Film fungiert nicht als Aufhänger für einen Diskurs, sondern über die Beschäftigung mit dem Thema wird wieder auf die filmische Erzählrealität Bezug genommen. Im Endeffekt soll über das Einfügen der Geschichte in die eigene Lebensumwelt nicht nur eine Reflexion über die Thematik, sondern auch über ihre Darstellung einsetzen.

Kreative Anschlusskommunikation

Um die Auseinandersetzung mit Film zu fördern soll sich verschiedener Möglichkeiten der Anschlusskommunikation bedient werden.

Folgende Möglichkeiten sind innerhalb eines realistischen zeitlichen Rahmens denkbar:

Mündliche Anschlusskommunikation

Das reine „Filmgespräch“ in einem Plenum, bei dem es um das „Beibringen“ bestimmter theoretischer Ansätze geht, soll vermieden werden. Ziel ist dass in einer gemeinsamen Reflexion bestimmte Merkmale und Eigenheiten des Films identifiziert werden.

In veränderter Form, z. B. mit nachfolgender oder vorhergehender Gruppenarbeit ist ein Filmgespräch noch sinnvoller. Einzelne Gruppen bekommen z. B. unterschiedliche Arbeitsaufträge, die von formal orientierten Analysen bis hin zum Überlegen kreativer Alternativen des Inhalts reichen können. Danach wird der Film noch einmal angesehen. Die Arbeitsaufträge werden ausgeführt, und abschließend wieder in einem Plenum präsentiert.

Schriftliche Anschlusskommunikation

Die Aufgabenstellungen sind so beschaffen, dass sie in kürzerer Zeit individuell bearbeitet und dann gesammelt präsentiert werden können. Auch hier sind kreative Zugänge ebenso möglich wie analytische.

Visuelle Anschlusskommunikation

Einen eigenen Film zu drehen ist innerhalb des beabsichtigten Zeitrahmens nicht möglich. Die Auseinandersetzung mit Bildern kann dennoch auf einer visuellen Basis erfolgen, etwa über das Entwerfen und Festhalten sehr kurzer Szenen mittels eines fotografierten Storyboards.

Filmprogramm „Shorts at School“

27. Mai, Metro Kino

Beginn: 16 Uhr

Mit Blick auf Wien

Österreich 2008, 11 min, Regie: Johanna Moder

Sprache: Deutsch

Wohnungsbesichtigung in einem noblen Wiener Gemeindebezirk. Es sieht alles danach aus, als hätten die Vermieterin und ihre potentielle Mieterin einen Konsens gefunden. Alles was jetzt noch fehlt, ist der Vertrag und der Freund der jungen Frau, der diesen unterschreiben wird. Nur taucht genau damit ein unerwartetes Problem auf: der Freund der jungen Frau stammt nicht aus Österreich.

Dom fyra sissta sifforna! (Name and Number!)

Schweden 2003, 10 min, Regie: Gorki Glaser-Müller

Sprache: Schwedisch

Untertitel: Englisch

Maria und Gustav treffen sich während des EU-Gipfels 2001 in Göteborg, wo sie für Demokratie und Gerechtigkeit demonstrieren. Aber Gustav ist nicht der, für den er sich ausgibt. Wie sieht Politik und Autorität dort aus, wo sie auf Menschen trifft?

Thank you Mr. President

Deutschland 2009, 11 min, Regie: Lenn Kudrjawizki

Sprache: Englisch

Untertitel: Deutsch

7 Staats- und Regierungschefs verhandeln in einem fiktiven Sicherheitsrat den Verstoß gegen die Resolution 4114: Eine Republik widersetzt sich der Aufforderung zur Abrüstung. Die Stimmung ist gespannt, die Gesichter ernst. An diesem Tisch entscheidet man über Krieg und Frieden. Plötzlich wird der Pfad der Diplomatie verlassen, Blutvergießen liegt in der Luft. Was wäre, wenn internationale Konflikte direkt von den beteiligten Politikern gelöst würden?

Celuvkata (The Kiss)

Bulgarien 2005, 1 min, Regie: Toma Waszarow

Ohne Dialog

Brennende Sonne, starrende Augen, ein Kuss. Was passiert hier?

Pause, ca. 15 Minuten Diskussion

Fine Corsa (End of the Line)

Italien 2007, 14 min, Regie: Alessandro Celli

Sprache: Italienisch

Untertitel: Englisch

Vier italienische Vorstadtjungs fahren abends mit dem Zug in die Stadt. Sie schaukeln sich gegenseitig hoch, provozieren Mitfahrende, lästern. Bald artet der Ausflug aus, eskalieren Intoleranz und Gewalt, wird ein Mädchen gejagt. Die Grenzen zwischen Freundschaft und Gruppendruck sind die Themen dieses Dramas.

Les Skateurs

Deutschland 2004, 8 Minuten, Regie: Mirko Martin

Sprache: Französisch

Untertitel: Deutsch

Dokumentation über eine Gruppe jugendlicher Skater in Marokko. Die Jungen erzählen von Musik, Alkohol, dem Unterschied zwischen Afrika und Europa, ihren Vorstellungen, Wünschen und Träumen. Porträt einer Jugend zwischen Popkultur und Islam.

Soft

UK 2006, 14 min, Regie: Simon Ellis

Sprache: Englisch

Untertitel: Englisch (angefragt)

Unabhängig voneinander werden ein Vater und sein Sohn Opfer einer gelangweilten Jugendgruppe. Als die "Happy Slapper" vor dem Haus auftauchen, entdeckt der Vater einmal mehr seine Angst vor Konfrontation – zum wohl schlechtesten Zeitpunkt. Wie geht man mit Bedrohungen um und welche Position nimmt man zu Gewalt ein? Gibt es eine Lösung?

Im Anschluss:

- kurze Diskussion,
- Entscheidung der einzelnen Klassen für einen Film aus dem Programm, der im Rahmen des Unterrichts weiter bearbeitet werden soll

Ende der Veranstaltung: gegen 18 Uhr

KONTAKT:

www.filmvermittlung.at

Mag. Joachim Traun

Projektleitung

joachim.traun@filmvermittlung.at

Raimund Liebert

Projektkoordination

raimund.liebert@viennashorts.com